



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Goldenes Zeitalter?

Donald Trump ist seiner Zeit immer voraus. In seiner jüngsten Rede zur Lage der Nation beschwor er die Erfolgsbilanz seiner bisherigen Regierungszeit, unterhalb von >Goldenem Zeitalter< ging da natürlich gar nichts. Damit wollte er wohl auch schon einmal den Ton setzen für die vielen Einwertungen, die in einigen Wochen zum einjährigen Jubiläum seines >Liberation Day< zu erwarten sind. Und die werden nicht so schmeichelhaft ausfallen. Erinnern wir uns: Mit der spektakulären Ankündigung von umfassenden Außenhandelszöllen leitete Trump die Abkehr der USA von 80 Jahren Globalisierungsagenda ein. Da die Globalisierung nur neue Rivalen der USA groß gemacht hätte, insbesondere China, müsse der Zielkatalog der US-Außenpolitik neu geschrieben werden. Zu diesen Zielen gehört jetzt vor allem die Verminderung von ökonomischen Abhängigkeiten. Hierzu sollte das notorische Leistungsbilanzdefizit der USA eingedämmt und die Deindustrialisierung der vergangenen Jahrzehnte rückgängig gemacht werden. Der US-Dollar sollte geschwächt, die Staatseinnahmen gestärkt werden. Zusätzlich wäre China in seiner ökonomischen Entwicklung nicht weiter zu unterstützen, sondern im Gegenteil möglichst auszubremsen. Auf all diese Ziele schien das Instrument der Zölle einzuzahlen, was erklärt, warum Trump Zölle zu seinem >Lieblingsswort< im US-amerikanischen Sprachschatz kürte.

Die Ergebnisse nach einem Jahr sind ernüchternd. In den aufgeführten Zielgebieten hat sich eigentlich nichts geändert gegenüber den Trends vor Trumps Amtszeit. Das Handelsbilanzdefizit verharrt hartnäckig bei etwa vier Prozent in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, das Haushaltsdefizit bei sieben Prozent. Die Anzahl der Stellen im verarbeitenden Gewerbe in den USA ist im vergangenen Jahr um 80.000 zurückgegangen, im Einklang mit dem bisherigen Trend. China macht unbeirrt weiter mit seiner Strategie der weltweiten industriellen Dominanz und lässt alle Handelspartner ihre Abhängigkeit von chinesischen Rohstoffen spüren. Einzig der US-Dollar hat etwa 15 Prozent seines Außenwertes verloren, was jedoch nichts mit dem Zollpaket zu tun hat, sondern mit einem weltweiten Vertrauensverlust in die US-Politik. Die Zölle sind umgekehrt der Grund dafür, dass die US-Inflationsrate noch nicht wieder im Zielbereich der Fed liegt und daher die Zinsen weiter hoch bleiben müssen. Tatsächlich positiv ist, dass die USA ein relativ kräftiges Wirtschaftswachstum aufweisen. Dies ist allerdings dem epochalen Boom der KI-Technologie zu verdanken, für den selbst Trump sich nicht getraut hat, die Urheberschaft zu reklamieren.



Makro Research
Montag, 2. März 2026

Man kann gegen eine solche Betrachtung einwenden, dass es viel zu früh sei, die Effekte der neuen Wirtschaftspolitik zu beurteilen. Ein solcher Tanker, wie er die US-Wirtschaft ist, dreht nicht binnen eines Jahres. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass sich die gewünschten Erfolge in ein paar Jahren einstellen, dazu sind Zollmaßnahmen gar nicht in der Lage. Damit bleibt die Erkenntnis, dass die Bedeutung des Politikwechsels in den USA eher in den geopolitischen und innenpolitischen Entwicklungen liegt, weniger in den ökonomischen..

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.